

Projektbericht 2008

DEUTSCH FÜR DEN ARBEITSALLTAG

Bern

Ausgangslage

Wir führen das Angebot „Deutsch für den Arbeitsalltag“ in seiner heutigen Form seit 2000 in der Stadt Bern durch, mit laufenden Eintritten und einer Dauer von 12 Wochen. Unsere didaktische und methodische Arbeit mit fremdsprachigen Kursteilnehmenden beruht auf dem SECO-Rahmenkonzept «Arbeitsmarktorientierte Deutschförderung». Darüber hinaus finden laufend zielgruppenorientierte Anpassungen statt. Im Jahr 2008 erhielten wir vom beco den Auftrag, 48 Kursplätze bereit zu stellen. Im Zentrum der Unterrichtsthemen steht der Bezug zur Arbeitswelt. Die praxisorientierte und kreative Sprachanwendung, die Handlungsorientierung und die Methodenvielfalt bilden die Schwerpunkte der Sprachförderung Deutsch.

Kursleitende

Franziska Blaser
Olcay Kiraç
Annette Keller
Johanna Thompson
Isabelle Hungerbühler
Kathrine Basler
Nicole Stadler
Richard Hummel
Rolf Schoch
Lorenzo Wirz
Diobe Wyss
Bernhard Oswald
Jürg Zuber

Abschluss Angebotsform

Deutsch Elementar

Mit der Ausschreibung der Angebote zur Sprachförderung im Februar 2008 durch das beco setzten wir uns bereits im Berichtsjahr intensiv mit dem zukünftigen Konzept der Deutschkurse auseinander. Das laufende Kursjahr betrachteten wir somit als Abschluss der seit acht Jahren aufgebauten Kursangebote Deutsch im Niveau „Elementar“. Im Bewusstsein, dass viel der bei uns entwickelten Strukturen und Inhalte auch weiterhin im Zentrum der arbeitsmarktorientierten Sprachförderung stehen werden, nutzten wir das Abschlussjahr, um uns inhaltlich bereits auf die zusätzlichen thematischen Schwerpunkte vorzubereiten. Das bedeutete für uns, die bereits jetzt wichtige Ausrichtung auf den Arbeitsmarkt noch stärker zu gewichten. Das SECO-Rahmenkonzept zur arbeitsmarktorientierten Sprachförderung von Ernst Maurer diente uns dabei als Leitplanke und Orientierung. Gleichzeitig war es uns wichtig, unseren aktuellen Auftrag bis Ende 2008 vollständig zu erfüllen. Im Weiteren teilten wir die Kursgruppen verstärkt nach Sprachkenntnissen ein, was zu Niveaugruppen innerhalb der Stufe Elementar führte.

Die allgemein gute Wirtschaftslage im ersten Halbjahr wirkte sich stark auf das Kursangebot aus. Das Auftragsvolumen von 48 Teilnehmenden konnte das ganze Jahr über nie erreicht werden. Zwischen Februar und Mai konnten aussergewöhnlich viele Teilnehmende den Kurs wegen einem Stellenantritt abbrechen. Entsprechend höher war die Fluktuation der Teilnehmenden im Kurs. Der häufige Wechsel von drei auf vier und zurück auf zwei Kursgruppen brachte eine hohe Anforderung an die Kursleitenden mit sich, um die Kontinuität im Kursaufbau und in der Betreuung der Teilnehmenden zu gewährleisten. Auf Grund der starken Schwankungen in der Kursauslastung verkleinerte sich das Kernteam der fest angestellten Kursleitenden, welche entsprechend grössere Anteile an Kursadministration zu leisten hatten.

Nach dem gewohnten Einbruch über die Sommermonate nahmen die Anweisungen ab Oktober wieder zu. Allerdings stellten wir die Neueintritte ab Mitte November bereits wieder ein, da ab Januar 2009 ein neues Kursangebot mit einer neuen Struktur starten würde. Die Kursauslastung lief somit gegen Ende des Jahres auf Null aus. Die freie Kapazität der Kursleitenden nutzten wir indes für die Vorbereitung des neuen Starts im Januar 2009.





Optimierungen während des Jahres

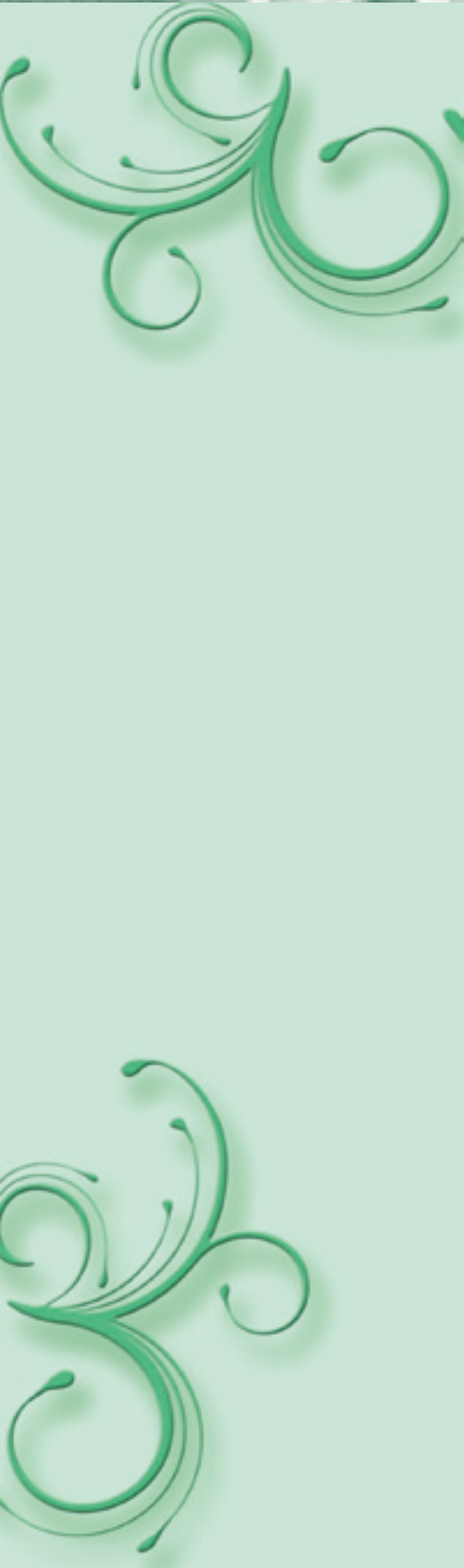
Im Fokus der Weiterentwicklung des Angebots standen die Kursqualität und die Ausrichtung der Inhalte am Arbeitsmarkt. Eine Neuerung stellten die andragogischen Konferenzen dar. Sie wurden durch die Fachleitung Deutsch geleitet. Das Team der Kursleitenden befasste sich an diesen Sitzungen mit dem Abgleich untereinander im Umgang mit den Teilnehmenden, mit speziellen Kurssituationen und mit der Umsetzung thematischer Inhalte. Neben den Teamtagen dienten die andragogischen Konferenzen als zusätzliches Gefäss für die fachliche Kommunikation und Reflexion unter den Kursleitenden. Dazu gehörte auch die Klärung über das Vorgehen bei unter- respektive überforderten Teilnehmenden in Zusammenarbeit mit den RAV-Personalberatenden.

Im Berichtsjahr investierten die Kursleitenden und die Stiftung Arbeitsgestaltung gezielt in Weiterbildung, um den aktuellen und künftigen Anforderungen der arbeitsmarktorientierten Sprachförderung gerecht zu werden. Im Februar führte Donatus Berlinger einen internen eintägigen Workshop zum Thema Lernstrategien durch. Anhand von Fallbeispielen untersuchten wir Möglichkeiten der gezielten Förderung der Lernstrategien bei Teilnehmenden.

An zwei internen Tagesveranstaltungen der Stiftung Arbeitsgestaltung setzten wir uns mit den Standards der Bildungsqualität auseinander und identifizierten Kriterien der Bildungsqualität nach dem Modell von Jo Kramis. Auf dieser Grundlage setzte die Stiftung Arbeitsgestaltung ein neues Modell für die internen Visitationen im Rahmen der Qualitätsentwicklung ein.

An weiteren zwei internen Bildungstagen mit dem Fachausschuss Sprachförderung unter der Leitung von Ernst Maurer frischten wir unsere Kenntnisse der Sprachkompetenzbereiche nach SECO-Rahmenkonzept auf und untersuchten den Arbeitsmarktbezug anhand von Praxisbeispielen. An diesen Veranstaltungen setzten wir ausserdem ein Raster für die Analyse arbeitsmarktorientierter Praxisbeispiele als Hilfsmittel für die Kursleitenden ein.

Eine Delegation von Kursleitenden vertrat die Stiftung Arbeitsgestaltung ausserdem an der Jahrestagung AkDaF für Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer an der Uni Bern.





Umsetzung der Jahresziele

Die Jahresziele orientierten sich am konstruktiven Umgang mit den vielen von aussen gegebenen Veränderungen sowie an der Vorbereitung auf den Konzeptwechsel im Folgejahr. Entsprechend wurden die Kursleitenden mit ihren Erfahrungen in die Konzeptarbeit und in die Weiterentwicklung der Kursinhalte mit eingebunden. Die stärkere Ausrichtung auf Themen rund um den Arbeitsmarkt erreichten wir auch durch die Arbeit an Werkstattaufgaben zu Themen der Stellensuche und zum einheitlichen Umgang in der Gestaltung von Lebensläufen.

Eine weitere Massnahme zur Erreichung dieser Ziele war die Einrichtung des Fachausschusses Sprachförderung innerhalb der Stiftung Arbeitsgestaltung. Der Fachausschuss wird geleitet durch Ernst Maurer, vertreten sind ausserdem regionale Fachleiterinnen, welche fachliche Begleitung der Kursleitenden vor Ort übernehmen. Dazu gehört eine zusätzliche fachlich orientierte und qualifizierende Visitation aller in der Sprachförderung tätigen Kursleitenden sowie die Bearbeitung von fachlichen Fragestellungen in den andragogischen Konferenzen. Eine Voraussetzung dafür ist eine offene Betriebskultur, in welcher man Fehler machen darf und ohne Konkurrenzdruck gemeinsam an Lösungen arbeiten kann.

Ziele und Ausblick

Die neuen Massnahmen des beco für arbeitsmarktorientierte Sprachförderung ab 2009 sehen einen Sprachkurs in vier Niveaugruppen A0 bis B1 unter einem Dach vor. Die Kurstage dauern neu einen halben Tag über drei Monate in drei Modulen. Monatlich finden Einstufungen und Eintritte für neue Teilnehmende statt. Die Kursthemen sind noch stärker am Arbeitsmarkt und an der Stellensuche ausgerichtet. Im Zentrum steht die Didaktik nach dem SECO-Rahmenkonzept für arbeitsmarktorientierte Sprachförderung.

Wir freuen uns auf diese Herausforderung und bereiten uns vor, das neue Kursangebot in Bern, Thun und Burgdorf im Auftrag des beco durchführen zu können. Das neue Angebot erfordert von uns eine wesentliche Erweiterung der personellen Ressourcen, ein Ausbau der Organisationsstruktur und eine Anpassung der Infrastruktur. Dank unserer langjährigen Erfahrung im Bereich der Sprachförderung als Arbeitsmarktliche Massnahme können wir auf ein solides Fundament aufbauen.

Die Sprachförderung als Arbeitsmarktliche Massnahme wird in den durch eine Rezession geprägten nächsten zwei Jahren eine noch grössere Bedeutung erhalten. Sprache ist weiterhin ein zentraler Faktor für den Erhalt und den Wiedererwerb der Arbeitsmarktfähigkeit. Es ist damit zu rechnen, dass ein wirtschaftlicher Stellenabbau im Bereich von wenig qualifizierten Arbeitsplätzen weiterhin in erster Linie Fremdsprachige Personen treffen wird. Für die bleibenden Arbeitsplätze werden die Anforderungen an die Fachlichkeit steigen. Gleichzeitig werden zunehmend Schlüsselqualifikationen wie Lernfähigkeit, Organisationsfähigkeit und Selbständigkeit von Arbeitgebern erwartet werden. Sprache bildet dazu eine elementare Basis, um sich diese Qualifikationen erwerben und erhalten zu können. Wir sind überzeugt davon, einen wichtigen Beitrag für die Förderung von stellensuchenden fremdsprachigen Personen leisten zu können, indem wir weiterhin in diesen Bereich mit Wissen und Erfahrung investieren.





Anzahl Teilnehmende:

8'916 Massnahmetage

Von total 162 Teilnehmenden waren 82 (51%) Männer und 80 (49%) Frauen.

Altersstruktur:

< 19 Jahre	20-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	> 60 Jahre
2	44	42	46	26	2

Ausbildung:

Ohne Ausbildung	Abgeschlossene Lehre	Andere Ausbildung	Hochschulabschluss
140	15	6	1

Kurslokal Bern-Liebefeld

Gewerbezentrum VIDMARhallen
Könizstrasse 161
3097 Bern-Liebefeld

Kurssekretariat:

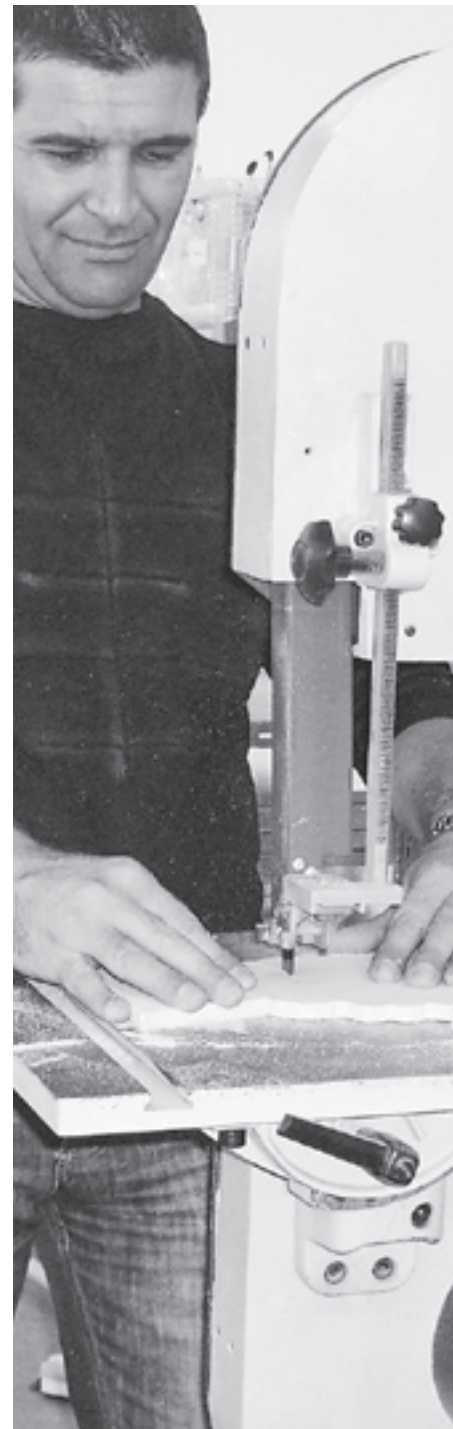
Könizstrasse 161
3097 Bern-Liebefeld
Tel. 031 331 31 04
sekretariatbern@sag-kaba.ch

Angebotsleitung Kt. Bern:

Stefan Spahr
spahr@sag-kaba.ch

Fach- und Einsatzleitung:

Franziska Blaser,
blaser@sag-kaba.ch



JB_08_Deutsch_09.April

Stiftung Arbeitsgestaltung

Die Stiftung Arbeitsgestaltung, eine Non-Profit-Organisation mit Sitz in Uster, bietet Dienstleistungen rund um die Bildung und Beratung für Menschen in erschwerten Lebenssituationen an. Im Stiftungsrat vertreten sind unter anderem pro juventute, der Schweizerische Verband für Berufsberatung, der Schweizerische Gewerkschaftsbund und die Arbeitsgemeinschaft Arbeit und Sprache (AGAS).